



Prof. Ilan Pappé ist einer der Protagonisten der »Neuen israelischen Historiker«, die für eine Revision der »offiziellen Geschichts-

schreibung des Zionismus und des Staates Israel und für einen kritischen Ausgleich mit den Palästinensern plädieren.«

Pappé, geboren 1954 in Haifa als Sohn deutscher Juden, die aus dem Nazi-reich geflüchtet waren, studierte in Jerusalem und promovierte in Oxford. Er war Leiter des Friedensforschungsinstitut Givat Haviva und lehrte bis Anfang 2007 politische Wissenschaften an der Universität Haifa.

Pappé geriet fachlich und politisch wiederholt in Konflikt mit der Universitätsleitung, bis er schließlich die Hochschule mit der Begründung verließ, es sei zunehmend schwierig, mit seinen unwillkommenen Meinungen und Überzeugungen in Israel zu leben und zu lehren.

Er zog nach Großbritannien, wo er zurzeit eine Professur für Geschichte an der Universität Exeter innehat.

»Ich bin für Zwangsumsiedlung; darin sehe ich nichts Unmoralisches« – David Ben-Gurion, 1938

Am 10. März 1948 treffen sich David Ben-Gurion (später der erste Ministerpräsident Israels) und elf führende Vertreter der jüdischen Einwanderer in Tel Aviv; sie beschließen die ethnische Säuberung Palästinas. Noch während des britischen Mandats beginnen die Angriffe, geführt von Moshe Dayan (später Verteidigungs- und Außenminister), Menachem Begin (später Ministerpräsident und Friedensnobelpreisträger) und Yitzchak Rabin (später Ministerpräsident und Friedensnobelpreisträger).

Elf Stadtviertel und 531 palästinensische Dörfer werden zwangsgeräumt, viele dem Erdboden gleichgemacht; 800 000 Menschen fliehen. Es kommt zu Plünderungen, Vergewaltigungen und zu Massakern, auch an Frauen und Kindern. Heute bedecken Wälder, Parks und Freizeiteinrichtungen die einstigen Dörfer.



Der israelische Historiker Ilan Pappé hat anhand von Augenzeugenberichten und neu zugänglichen Dokumenten aus israelischen Militärarchiven die Ereignisse von 1947 und 1948 akribisch nachgezeichnet; sie stehen zur offiziellen Geschichtsschreibung und dem Gründungsmythos Israels in eklatantem Widerspruch.

Sich der historischen Wahrheit stellen, ist Pappé eine moralische Pflicht – ein erster Schritt, um die Spirale der Gewalt zu beenden und zur Versöhnung zwischen Palästinensern und Israelis beizutragen.

»Ilan Pappé ist der mutigste, unbestechlichste und der am schärfsten urteilende Historiker Israels« – John Pilger, 2006



WESTENDVERLAG.DE  
978-386-489-256-1  
€ 20,00 [D] € 20,60 [A]  
Umschlag: kupola.de

WESTEND

Ilan Pappé

Die ethnische Säuberung Palästinas

WESTEND

# Ilan Pappé

## Die ethnische Säuberung Palästinas



Mit einem Grußwort von Ilan Pappé

WESTEND

»Wer den Kernkonflikt im Nahen Osten besser verstehen will, sollte das mit viel Herzblut geschriebene Buch von Ilan Pappé lesen.«

Die ethnische Säuberung Palästinas gehört zu jenen dunklen Kapiteln des 20. Jahrhunderts, die von interessierter Seite gerne verdrängt werden... Pappé geht es explizit darum, die Mechanismen der ethnischen Säuberung von 1948 zu untersuchen.

Doch er will auch das kognitive System ergründen, das es der Welt und den Tätern ermöglichte, die von der zionistischen Bewegung 1948 begangenen Verbrechen zu vergessen oder zu leugnen.

– Marcel Pott, Deutschlandfunk

»Flucht oder Vertreibung? Oder gar eine geplante ethnische Säuberung?«

Dies sind noch immer Kernfragen des palästinensisch-israelischen Konfliktes... Die Tragik der jüdisch-arabischen Beziehungen besteht auch im Leugnen jener grundlegenden historischen Fakten, die mit zur Gründung Israels geführt haben.

– Heiko Flottau, Süddeutsche Zeitung